

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>. 45. Sonnabend, den 14. August 1830.

Griechenland ist gerettet!

Und damit sieht man, wie die Politik mit aller ihrer Weisheit zum Spotte und Hohne wird, wenn sie den Planen der höhern Weltordnung entgegentritt. Wie wurden diese Griechen sechs Jahre lang als Rebellen bezeichnet; wie hegte man im türkischen Konstantinopel, Alles zu morden, was Griechisch hieß? wie freute man sich in manchem christlichen Konstantinopel, wenn dort recht gemordet worden war. Sind sie denn Alle gemordet worden? Schwand Griechenland von der Charte? Nein! Griechenland ist gerettet; es ist ein Reich geworden! Noch fehlt viel daran, daß es glücklich und mächtig sey. Aber die Versuche der geschwornen Feinde des Lichts, des Rechtes, der Freiheit, sagt E. Münch, \*) sind nach langem und hartnäckigem Kampfe mit der Meinung der Völker und den Wünschen des Jahrhunderts auf diesem Punkte wenigstens schimpflich vereitelt worden. Die übriggebliebenen Griechen mögen und werden ihnen das vieljährige Unrecht vergeben, aber die Rachegeister von Thes-

\*) Metheja, Zeitschrift für Geschichte, Staats- und Kirchenrecht, von E. Münch. Aachen, 1830. 3. Heft. S. 141. — Es enthält diese Zeitschrift die schärfsten Urtheile über Fürsten und Völker.

Salata, Konstantinopel, Smyrna, Aynwall, Cypern, Creta, Patras, Missolonghi, werden unablässig ihr Lager umschwärmen, und das unübersehbare Heer von blutigen Folgen ihrer Politik vor Augen halten. Diese sind es, welche den einen zum Selbstmord, den andern zum Wahnsinn treiben und welche in dem Hause eines dritten einen Sarg nach dem andern zuschlagen, der die geliebten Todten verbirgt. Es sind die Rachegeister des ermordeten Theils der griechischen Nation. Es sind die Rachegeister dreier andern in ihrem bessern Leben getödteten Nationen, welche unablässig des Himmels schwersten Fluch herabrufen über jene Männer und ihr Werk.

**B a g a t e l l e n.**

Im Thale Aosta hat Jedermann einen Kropf. Selbst Pferde und Hunde haben häufig dergleichen Verunstaltung. Aber ein Kropf gehdet dort zur Schönheit. Wie einmal ein Fremder in die Kirche kam, als eben Predigt war, entstand allgemeines Aufsehn und Gelächter, weil er keinen Kropf hatte. Der Prediger lachte aus Herzensgrunde mit, bis es ihm einfiel, daß sich dies nicht schicke, und er den Zuhörern andächtig vorstellte, wie sie